

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

Januar 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171335

Abgedruckt in 55ten Buch: J. Gerike Diarium
1797. N. 581 f. complet. IM 2 E 17 N. 3. 25. Aug. 98. No

Donnerstag. Junius 1. Predigt im malabarischen über das Evangelium Luc. 2. 21. in Verbindung mit Galat. 4, 4, 5. Nachmittags predigte Herr Käzold portugiesisch. Am Abend fielen in unsern Johannis-Kirchen in unserm Hause und in unsern Pfarren Gottesdienst in der Kirche aus Lust ab wollten an dem unruhigen. Nun Samstag Tage befristeten Leute in der Kirche kommen.

Freitag. Jun. 6. Wurde auf dem Hause eines portugiesischen Familien gewöhnlich zwei Kinder zu kaufen, wurde zur Familie gehörig, das schon lange Jahr alt war, und ein andrer, welcher zu dem Gewerbe von einem andern Familien aus dem Lande gebracht war.

Samstag. Jun. 7. Wurde zugleich gewöhnlich, nachdem ich Herr Käzold's deutsche Predigtung predigte zum Teil. Abendmal nach 1. Jos. 2, 3. 4. gewöhnlich hatte, auf dem Markt gewöhnlich, da ich dann zu gleicher Zeit abließ Braut besuchte. Die Leute zu versammeln und ihnen einen Vortrag zu halten war diesmal keine Zeit, weil ich diesen Abend zur letzten Zeit zu Hause sein mußte, wegen der morgenden Predigten und Communion.

Donnerstag. Junius 8. Laus predigte im Deutschen über Luc. 2, 12. und hielt das Teil. Abendmal aus ablassen Holländischen N. 1. 36

Offizier, die für alle Dinge gelungen sind. Herr auf gerichtet, Herr
Käzold malabarisch, Neumittags Spielten wir aus die Arbeit so,
das ist vorzüglich und tugendhaft gerichtet, und Herr Käzold die
geborene Lab.

Donnerst. Jan. 14. Habe mich seit Mittags dem 11ten gar nicht
wohl befinden, und sonderlich das Nasch mir aufgefallen, das
habe meine tägliche Arbeiten verrichten können.

Nun ist auf die dritte vorjährige Lotte von Comyagins
Pfeifen angekommen, aber, aus der einen bringt von Herrn Pastor
Ubele an Herrn Pissarz, Herrn Josa und Herrn Käzold, sind
auf einer Brücke aus England für die Missionarinnen ange-
kommen, auf Herrn nicht von den Tischen, welche die Hochlöbliche
Vocant an die Missionarinnen jährlich zu spenden pflegt.

Donnerst. Jan. 15. Gestern gestern, das ist meine Liebe meine
Dienst verrichten können, ist stand mich aber zu Pissarz. Herr
Käzold verrichtete den malabarischen vorzüglichsten und
tugendhaften Gottesdienst.

Mont. Jan. 16. Heute brachte mehrere Kinder zu bey dem
Kranken hatte das Doctor Meynard den an einer Apoplexy dar-
unter liegt mich zum Trost der verstorbenen Familie als
das Kranken, der nach mich mehreren Kindern heraus zu sich
selber gekommen ist.

Donnerst.

1 M 2 E 19: 119

Donnerst. Jan. 21. In dieser Woche habe ich manche Kinder bey dem
Toten bette zugebracht, diese Gänge haben die Erziehung meiner Gesellen
sehr gefördert, sie sind auf die Ursache, das ich mit der Swallow, die größte
expedition wurde nur die Kräfte habe mitfinden können, die ganz fertig
waren. Die Doctor zu dieser Expedition kam erst im Anfang dieser
Woche an. Heute kam ich zu meinem sterbenden Freunde Eury also er
war sehr, und stand nöthig den ganzen Abend bey der betrubten Familie
zu bleiben.

Donnerst. Jan. 22. Auf zwischen 7 und 9 hatte eine communion
mit abliegenden Engländern, und den Fräulein aus dem Asyle. Hernach
gendigte Herr Füzoli malabarisch. Nachmittags war ich wieder
in dem Fräuleins und begleitete die Leiche, welche auf meinem
Begräbnis Platz zu Mayra in der Gräbt das hier im Jahr 89
verstorbenen Herrn Hoffenbergs Freunden von Kallacatte
(Begräbnis) wurde. Herr Füzoli übernahm im Abend die Fortsetzung
Gottesdienst. Ich hielt am Abend den englischen Vortrag.

Freitag. Januar 24. Hatte die Fräulein Glück die arme Wittwe
Meyers vom Gouvernement eine Pension von 12 Pagoden monatlich
zu erhalten, welche die Hälfte ist von dem, das ihr Mann als
Kriegs Gefangener empfing, und wird fortbühren bis zum Tode.

Donnerst. Jan. 29. Predigte in malabarischen über das Evangelium
am 4ten Sonntag nach Trinit. Matth. 8, 23-27. und hatte zum Eingangs
die Worte: nicht auf an in der Noth, so will ich dir verhelfen, und soll
ich

und gerufen.

Mittw. Februar 1. Ging früh nach dem St Thomas Mount. An dem
so genannten Clinium Mount, nur starke englische Meile dem
großen, besuchte eine vornehmer englische Familie im neuen Landen
Vorzugswise Dienstmädchen willkomm. Ich stand sie nach best. gutem Anse-
stand, betete mit ihr, das Vater unser sprach sie selber nach, sprach
dem Vorgesetzten über sie, und gleich nachher verabschiedete sie. Am großen
Mount versammelten sich nach der Vorzugswise in Malabar
vielen Soldaten Weibern, unter welchen auch solche waren die
im Asyl erzogen sind. Voran sie kamen kamen, so wurde ich
mit jeder Person umgelen, und dann die ab nötigig haben
ließ ich den Eatscheln mit besagen, jeder in ihrer Mutter sprache,
nach dem sie alle versammelt waren hielt ich einen Vortrag
im malabarischen, welche Sprache sie alle verstünden. Daraus
wurde ein Kind zur Taufe gebracht, endlich versammelten sich
die Fräulein, starr einzig an der Gast, die anderen waren
auch von Waife, auch unser Hebräer, so daß ich heute nicht
haben mit ihm sprechen können, seinen Namen war aber von
Sister, daß er ein gutes Leben führte. Am Abend gegen
acht Uhr waren meine augenscheinlichen Arbeiten beendet.
Nun kam auch eine inangenehme, dann ein Missionar
nicht sah. Die Anwesenden waren auch Frauen von Mysore
mal,